



Staatsfeuerwehr Frankental

Seminar Führungsunterstützung (FüU)

Ausbildungsunterlagen

Stand: 25.12.2020

1. Führungsunterstützung

Bei mittleren und grösseren Schadenslagen benötigt der Einsatzleiter eine Führungseinheit. Sie kümmert sich insbesondere um die Einsatzdarstellung und Einsatzplanung, Kommunikation, Beschaffung und Weitergabe von Informationen, Ordnung des Raumes und der Einsatzelemente sowie die Einsatzdokumentation.

Die Führungseinheit besteht mindestens aus einem Führungsassistenten und wenn nötig einen oder mehreren Sprechfunkern.

Sie verfügt über ein Einsatzleitfahrzeug (KDF, ELF), Mehrzweckfahrzeug (MZF) oder einen Stabsraum und das entsprechende Material.

Der Einsatzleiter wird zusätzlich durch Fachberater und Einsatzabschnittleiter unterstützt.

2. Fahrzeugkunde

Jeder Führungseinheit ist ein Feuerwehrfahrzeug oder ein Stabsraum zugeordnet. Die Führungsfahrzeuge sollen Räumlichkeiten und Führungsmittel für die Einsatzleitung bereitstellen.

2.1 Kommandofahrzeug (KDF)

Beim Kommandowagen handelt es sich um ein Feuerwehrfahrzeug zum Transport des Einsatzleiters oder eines anderen Kadermitglieds. Das Fahrzeug wird oft ausschliesslich von ihm besetzt, kann aber auch mit einer Führungseinheit aufgeboden werden.

Das KDF verfügt über grundlegende Führungsmittel und eignet sich nur zur Leitung von kleineren Schadenslagen. Es wird als Personenwagen realisiert.

2.2 Einsatzleitfahrzeug (ELF)

Das Einsatzleitfahrzeug ist ein Feuerwehrfahrzeug zur Leitung von mittleren und grösseren Schadenslagen, hierfür ist es mit umfangreichen Führungsmitteln ausgestattet. Es transportiert die Führungseinheit und gelegentlich auch den Einsatzleiter oder andere Kadermitglieder.

Das ELF verfügt über Räumlichkeiten und Technik zum Betrieb einer Führungsstelle. Es wird als Transporter oder Lastwagen realisiert.

2.3 Mehrzweckfahrzeug (MZF)

Das Mehrzweckfahrzeug ist ein Feuerwehrfahrzeug zum Transport von Kadermitgliedern, der Führungseinheit und weiterem Personal. Es kann selbstständig kleinere und mittlere Schadenslagen leitet und verfügt die entsprechenden Führungsmittel hierfür.

Das MZF verfügt über einen Raum der zum Arbeiten, Funken und Besprechen genutzt werden kann. Es wird als Transporter realisiert.

3. Führungsmittel

Führungsmittel sind technische Mittel und Einrichtungen, die die Einsatzleitung bei ihrer Arbeit unterstützen.

Mit ihnen werden Informationen gewonnen (Mittel zur Informationsgewinnung), verarbeitet (Mittel zur Informationsverarbeitung) und übertragen (Mittel zur Informationsübertragung).

3.1 Mittel zur Informationsgewinnung

Mittel zur Informationsgewinnung sind

- Einsatz- und Feuerwehrpläne,
- Brandmeldeanlagen und Laufkarten,
- Handbücher und Reglements,
- Karten,
- Nachschlagwerke,
- Anschriften- und sonstige Verzeichnisse,
- EDV-Informationssysteme.

3.2 Mittel zur Informationsverarbeitung

Mittel zur Informationsverarbeitung sind

- Büromaterial,
- EDV-System.

3.3 Mittel zur Informationsübertragung

Mittel zur Informationsübertragung sind

- Kommunikationsmittel,
- Rapport.

4. Einsatzdarstellung, Einsatzplanung und Einsatzdokumentation

Zur erfolgreichen Schadenswehr ist eine umfangreiche Einsatzplanung unerlässlich. Der Einsatzleiter wird dabei von der Führungseinheit unterstützt, die den Einsatz übersichtlich darstellt und dokumentiert.

4.1 Einsatzdarstellung

Zur optimalen Einsatzplanung soll der Schadensplatz und die ergriffenen Massnahmen dargestellt werden. Dafür eignen sich Karten die um die taktischen Massnahmen sowie Einheiten ergänzt sind.

Durch die Kartenaufarbeitung wird eine möglichst hohe Übersichtlichkeit hergestellt und die Koordination der Einheiten deutlich erleichtert. Sind Einsatzabschnitte gebildet worden, sollten diese auch übersichtlich dargestellt werden.

Ein weiteres grafisches Hilfsmittel kann die Erstellung einer Einheiten- und Einsatzabschnittübersicht sein.

4.2 Einsatzplanung

Der Einsatzerfolg ist von der Einsatzplanung abhängig. Aufgabe der Führungsunterstützung ist es gemeinsam mit dem Fachberater den Einsatzleiter in Sachfragen zu beraten und alternative Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dafür sollen angepasste Konzepte mit den vorhandenen oder hinzuzuziehenden Ressourcen erstellt werden.

4.3 Einsatzdokumentation

Mittlere und grössere Schadenslagen erfordern eine Einsatzdokumentation, die bei kleineren Einsatzlagen eine Notrufzentrale übernehmen würde.

Die Einsatzdokumentation beinhaltet insbesondere

- die Alarmierungszeitpunkte der aufgeborenen Elemente,
- die Anfahrts-, Ankunfts- und Abrückzeitpunkte der Einsatzfahrzeuge,
- die Befehle des Einsatzleiters,
- die Übersicht über die Einsatzabschnitte, einschließlich ihrer Aufgaben, Bereiche und Ressourcen,
- die Funkgespräche, insbesondere die Lagemeldungen,
- eine Lage- und Übersichtskarte.

5. Einsatzmassnahmen

5.1 Informationsbeschaffung

Zur optimalen Unterstützung des Einsatzleiters soll die Führungsunterstützung zusätzliche Informationen beschaffen. Die Priorität liegt bei der Beschaffung von Datenblättern, Informationen zu Gefahrstoffen, Objektdaten oder sonstigen schadensspezifischen Informationen. Diese Informationsbeschaffung soll automatisch und ohne Anforderung des Einsatzleiters durchgeführt werden.

Die eingesetzten Fachberater sollen hierbei mit ihrem Fachwissen unterstützend tätig werden.

5.2 Lagemeldungen

Auf Anforderung des Einsatzleiters übernimmt die Führungseinheit die Kommunikation mit der Landesnotrufzentrale. Hierunter fallen insbesondere das Abgeben von Lagemeldungen und das Nachfordern weiterer Ressourcen.

Der Inhalt wird vom Einsatzleiter festgelegt und dem Führungsassistenten übermittelt.

5.3 Abschnitte

Bei grösseren Schadenslagen ist die Bildung von Abschnitten sinnvoll.

Abschnitte müssen insbesondere

- klar abgegrenzt sein,
- überschaubar sein,
- über eigene Zufahrten verfügen.

Es sollten bis zu 4 Abschnitte gebildet werden, die jeweils einen geografischen oder taktischen Bereich umfassen.

Jeder Abschnittsleiter sollte seinen Auftrag eigenständig durchführen können und die hierfür benötigten Ressourcen zugeteilt bekommen.

6. Stabsarbeit

6.1 Stabsarbeitsformen

Innerhalb der Stabsarbeit gibt es verschiedene Arbeitsformen.

6.1.1 Rapport

Im Rapport werden die umfassenden Probleme vorbereitet. Aufträge, Teilnehmende, Ansprechpartner, Traktanden und Rapportziele werden erfasst und formuliert.

Der Rapport wird vom Führungsassistenten geführt. Jedes Mitglied erhält Einsicht in die Traktandenliste. Der Einsatzleiter soll die Beurteilungen und Beschlüsse vornehmen können.

Mögliche Zielsetzungen sind

- den Wissenstand ausgleichen,
- den Stand der Arbeit zu ermitteln,
- Konzepte vorzutragen und zu entscheiden,
- Entscheide fällen,
- Sofortmassnahmen einzuleiten und Aufträge zu erteilen,
- Mittel und Massnahmen zu koordinieren,
- weiteres Vorgehen zu regeln.

Jeder Rapport wird protokolliert.

6.1.2 Gruppenarbeit

Die Aufträge und Probleme der Gruppenarbeit umfassen mehrere Sachbereiche. Ihre Fragestellungen sind komplex und bedürfen daher Absprachen.

Ziel der Gruppenarbeit ist ein lösungsorientierter Vorschlag für den Einsatzleiter.

6.1.3 Einzelarbeit

In der Einzelarbeit wird sich mit einem einfachen Fachproblem befasst. Der Bearbeiter ist ein Spezialist.

Ziel der Einzelarbeit ist ein lösungsorientierter Vorschlag für den Einsatzleiter.

7. Funkbetriebskunde

Zur Einsatzabwicklung und Dokumentation ist Funken essentiell.

7.1 Sprechfunknachrichten

Sprechfunknachrichten werden nach Gesprächen, Durchsagen und Sprüchen unterschieden.

7.1.1 Gespräch

Das Gespräch beschreibt den Informationsaustausch zwischen zwei Teilnehmern. Es ist an keine Form gebunden. Das Gespräch stellt im täglichen Sprechfunkverkehr die am häufigsten angewendete Nachrichtenart dar.

7.1.2 Durchsage

Die Durchsage ist ebenfalls eine formlose Nachricht. Sie ist in der Regel für mehrere Teilnehmer gleichzeitig bestimmt. Die Merkmale einer Durchsage sind

- der Inhalt wird möglichst stichwortartig verfasst,
- der Inhalt wird, wenn erforderlich, von den Teilnehmern niedergeschrieben oder aufgezeichnet.

7.1.3 Spruch

Der Spruch ist eine formgebundene, schriftlich festgelegte Nachricht, die der aufnehmende Teilnehmer auch schriftlich festhalten muss. Der Inhalt der Urschrift ist unverändert zu übernehmen.

Der Spruch wird mit dem Wort „Spruchanfang“ eingeleitet, zwischen den Teilen eines Spruches wird das Trennungszeichen als „Trennung“ mitgesprochen. Der Spruch endet mit den Worten „Spruchende – kommen“.

Die aufnehmende Sprechfunkbetriebsstelle bestätigt den Empfang des Spruches mit dem Wort „Empfangsbestätigung“, der Aufnahmezeit und dem eigenen Rufnamen.

7.2 Sammelruf

Der Sammelruf dient zum Anrufen von mehreren Sprechfunkbetriebsstellen, um eine Nachricht zu übermitteln.

Man unterscheidet den Sammelanruf mit Anrufantwort (Empfangsbestätigung) von dem Sammelruf ohne Anrufantwort.

7.2.1 Sammelruf ohne Anrufantwort

Anruf	Beispiel	
<i>Hier</i>	<i>Hier</i>	
eigener Rufname	<i>Frankental 21</i>	
Sammelruf (an alle, alle ausser, alle im ...)	<i>an alle anfahrennden Kräfte Gewerbebrand Zimmerstadt</i>	
Durchgabe		Frankental 21 ELF
Nachrichteninhalt	<i>der Bereitstellungsraum liegt in der Lindigstraße</i>	
<i>ich wiederhole</i>	<i>ich wiederhole</i>	
Nachrichteninhalt	<i>der Bereitstellungsraum liegt in der Lindigstraße</i>	
Ende des Sammelrufes		
<i>Ende</i>	<i>Ende</i>	

7.2.2 Sammelruf mit Anrufantwort

Anruf	Beispiel	
<i>Hier</i>	<i>Hier</i>	
eigener Rufname	<i>Frankental 21</i>	
Sammelruf (an alle, alle ausser, alle im ...)	<i>an alle anfahrennden Kräfte Gewerbebrand Zimmerstadt</i>	
Durchgabe		Frankental 21 ELF
Nachrichteninhalt	<i>der Bereitstellungsraum liegt in der Lindigstraße</i>	
<i>ich wiederhole</i>	<i>ich wiederhole</i>	
Nachrichteninhalt	<i>der Bereitstellungsraum liegt in der Lindigstraße</i>	
Anrufantwort	Beispiel	
bestätigen sie nach Aufforderung	<i>bestätigen sie nach Aufforderung</i>	Frankental 21 ELF
Rufname der 1. Gegenstelle	<i>Bison 3</i>	
<i>kommen</i>	<i>kommen</i>	
<i>Hier</i>	<i>Hier</i>	
Rufnahme der 1. Gegenstelle	<i>Bison 3</i>	Bison 3 HLF 20
<i>verstanden kommen</i>	<i>verstanden kommen</i>	
Rufname der 2. Gegenstelle	<i>Phoenix 2</i>	
<i>kommen</i>	<i>kommen</i>	Landesnotrufzentrale
<i>Hier</i>	<i>Hier</i>	
Rufname der 2. Gegenstelle	<i>Phoenix 2</i>	Phoenix 2 DLK
<i>kommen</i>	<i>kommen</i>	
...	...	
Ende des Sammelrufes		
<i>Hier</i>	<i>Hier</i>	Frankental 21 ELF
eigener Rufname	<i>Frankental 21</i>	
<i>Ende</i>	<i>Ende</i>	

7.3 Buchstabiertafel

Im Sprechfunkverkehr wird die Schweizer Buchstabiertafel genutzt. Diese Tafeln dienen der Vermeidung von Verwechslungen.

A	Anna	J	Jakob	S	Sophie
Ä	Ärger	K	Kaiser	T	Theodor
B	Berta	L	Leopold	U	Ulrich
C	Cäsar	M	Marie	Ü	Übermut
D	Daniel	N	Niklaus	V	Viktor
E	Emil	O	Otto	W	Wilhelm
F	Friedrich	Ö	Örlikon	X	Xaver
G	Gustav	P	Peter	Y	Yverdon
H	Heinrich	Q	Quelle	Z	Zürich
I	Ida	R	Rosa		